

„Dee Rothuisspatze“

Dä Sandkoaste in de Ennes-toadt sorgt ganz schee fier Betrieb, Madilde. Schun morret es was los on oabens wonn dee Keng net hei. Doa woar en Volltreffer.

Mer moss sich hit schun was loss ifall, des mehr ‚Liet in dee Stoadt kret, Max. Doademit es es secher ge-longe. Nächst Joahr git es in de Ferie bestimmt widder enner.

Gutscheine zur Kastration

HÜNFELD. Der Tierschutzverein Hünfeld Stadt und Land vergibt Kastrationsgutscheine. In seiner Pressemitteilung schreibt der Verein: „Nur durch Kastration kann langfristig das Leid freilebender Katzen verringert werden. Freilebende Katzen vermehren sich unkontrolliert. Gleichzeitig bringt eine Kastration auch Vorteile für Wohnungskatzen, so können zum Beispiel Katzen vor einer Dauerrolligkeit bewahrt werden.“ Um zu unterstreichen, dass Kastration von Katzen und Katern aus vielerlei Gründen im Sinne der Tiere ist, vergibt der Tierschutzverein Hünfeld Stadt und Land zehn Kastrationsgutscheine für Tiere aus dem Altkreis Hünfeld - wenige Ausnahmen sind möglich. Die Anzahl der Gutscheine ist begrenzt. Wer Interesse an einem Gutschein hat, kann sich bis zum 30. Juli 2023 beim Tierschutzverein Hünfeld Stadt und Land e.V. melden per E-Mail unter info@tierschutzverein-huenfeld.de oder unter Telefon (0179) 1233264.

64 Jahre Amtszeit im Rathausaal

Altbürgermeisterempfang im Rathaus / Rückschau auf große Errungenschaften

HÜNFELD. Bürgermeister Benjamin Tschesnok hat vier seiner Amtsvorgänger im Hünfelder Rathaus empfangen. Er nutzte das Treffen, um sich mit den ehemaligen Amtskollegen auszutauschen und ihnen einen besonderen Dank für ihr Engagement und den Errungenschaften in ihren Amtszeiten auszusprechen.

Tschesnok begrüßte allen voran Wolfgang Strecke, der trotz seines betagten Alters von bald 99 Jahren den Weg von Hanau nach Hünfeld auf sich nahm. Strecke war Bürgermeister von 1961 bis 1970. In seiner Amtszeit zeichnete sich ab, dass eine kommunale Gebietsreform kommen würde. So stellte Strecke die Weichen für die Eingliederung von insgesamt 14 Stadtteilen in die neue Großgemeinde Hünfeld. Sichtbares Zeichen war auch der damalige Umbau des Rathauses, den Strecke vorantrieb, um genügend Raum für die zusätzlichen Aufgaben zu schaffen.

Architekt des modernen Hünfelds

Neben Strecke begrüßte Tschesnok auch Bernhard Mihm, der von 1971 bis 1978 Bürgermeister der Haune Stadt war und mittlerweile in Paderborn lebt. Mihm zeichnete maßgeblich dafür verantwortlich, die Eingliederung der Stadtteile formal zu vollziehen, so Tschesnok. Dazu gehörte auch, Vertrauen in die neue Großgemeinde Hünfeld aufzubauen und vor allem eine Basisinfrastruktur zu schaffen, sodass man in sämtlichen Stadttei-



Benjamin Tschesnok und seine Amtsvorgänger Stefan Schwenk, Dr. Eberhard Fennel, Bernhard Mihm und Wolfgang Strecke

len von gleichwertigen Lebensverhältnissen sprechen konnte. Eine gewaltige Aufgabe, die Mihm während seiner Amtszeit vorangetrieben hatte, ehe er dem Ruf nach Frankfurt folgte. „Wer sich in Hünfeld bewährt hat, dem stehen viele Türen offen.“ konstatierte Tschesnok. Auf Mihm folgte 1978 Dr. Eberhard Fennel. Mit seinem Amtsantritt sollte er mit damals gerade mal 29 Jahren eine ganze Epoche prägen. Ein Redakteur der Hünfelder Zeitung bezeichnete ihn einmal als den Architekten des modernen Hünfelds, zitierte Tschesnok und ergänzte, dass Fennel mit einer unglaublichen Energie und eisernem Einsatzwillen die Stadt vorangebracht habe. In einer so langen Amtszeit, Fennel

war 36 Jahre Bürgermeister, könne man es natürlich nicht jedem Recht machen, die Menschen profitierten aber noch heute von den großen Errungenschaften während seiner Zeit als Rathauschef bis 2014. Auch Stefan Schwenk, von 2014 bis 2020 Bürgermeister, folgte der Einladung ins Rathaus. Als direkter Amtsvorgänger Tschesnoks hatte Schwenk viel bewegt und auf den Weg gebracht, so der aktuelle Verwaltungschef. So ging die damals neue Stadtbibliothek auf die Idee Schwenks zurück, auch den Start des Rathausumbaus fiel in Schwenks Amtszeit, ebenso wie der Neubau der Kita Arche Noah und das Projekt „Sozialer Zusammenhalt“ im Hünfelder Nord- und Os-

tend. Auch Stadtverordnetenvorsteher Berthold Quell richtete dankende Worte an die Altbürgermeister. In seiner Rede ging er auf viele Anekdoten aus dem Amtszeiten von Strecke, Mihm, Fennel und Schwenk ein, die einerseits dazu beitrugen, den von Weggefährten gut besuchten Rathausaal zum Schmünzeln zu bringen. Andererseits hätten sich auch viele Dinge der Zeit geschuldet geändert – so sei der damalige mitunter politische raue Umgangston heute einem fairen Miteinander gewichen. Was sich aber durch alle Epochen durchgezogen habe, sei der stets starke Wille der Verwaltungschefs, die Geschichte der Stadt Hünfeld mit Weit-

blick zu lenken. Das habe sich auch mit dem amtierenden Bürgermeister nicht geändert, so Quell. Für Tschesnok war es eine große Ehre, dass alle seiner Amtsvorgänger der Einladung gefolgt waren und er sie im neu gestalteten Rathausaal begrüßen konnte. Alles, was mit den vier Namen der Altbürgermeister der Stadt Hünfeld verbunden sei, könne Bücher füllen, so der amtierende Bürgermeister. Darum wolle er sich in seiner Rede nicht in Einzelprojekten verlieren, vielmehr freute er sich darauf, sich mit seinen Amtskollegen a.D. im Anschluss an den Empfang bei einem gemeinsamen Essen und einer Stadtrundfahrt auszutauschen.

„Viel Spaß in der Rente, Herr Bente“ halte es

Auch musikalisch wurde der scheidende Schulleiter Markus Bente verabschiedet

HÜNFELD. In der Wigbertschule ist Oberstudiendirektor Markus Bente in den Ruhestand verabschiedet worden. Viele seiner Wegbegleiter und Kollegen nutzten die Feierlichkeit zum Anlass, Bente für sein Engagement Danke zu sagen und ihm für den Ruhestand alles Gute zu wünschen.

Christian Pießnack von der Schulaufsicht des staatlichen Schulamts Fulda arbeitete selbst mit Bente zusammen an der Wigbertschule und gab einen umfassenden Einblick in den beruflichen Werdegang seines ehemaligen Kollegen. Als Lehrer habe er Dinge nicht nur angestoßen, sondern auch vorangetrieben, so Pießnack und fügte an: „Du hattest immer eine ganz klare Vorstellung, was Schule auszeichnet.“ Ähnlich sahen das auch weitere Redner. Matthias Leibold, stellvertretender Schulleiter der Wigbertschule, führte aus, Bente sei den Schülern stets auf Augenhöhe begegnet.



Zum Abschied von Markus Bente bedankte sich der Schulchor WiVox auf besondere Art und Weise: mit einem eigens komponierten Lied huldigte der Chor sein Wirken an der Wigbertschule, zudem baten sie den scheidenden Oberstudiendirektor auf die Bühne, um mit ihm ein letztes Mal gemeinsam das Kreuzberglied zu singen.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok dankte Bente für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren, in denen er das Gesicht des Hünfelder Gymnasiums gewesen sei. Nicht zuletzt trugen seine Arbeit und sein Engagement dazu bei, den größten Schulstandort im Landkreis Fulda weiter zu stärken, so Tschesnok. Bente fungierte wäh-

rend seines Wirkens wie ein Kapitän und hielt das „Flaggschiff Wigbertschule“ auf Kurs. Für seine Nachfolge wünschte sich Tschesnok ein ähnlich gutes Händchen für die Menschen und die Belange der Schule, die Zusammenarbeit stelle er sich auch weiterhin als gut und wichtig vor. Die Lobpreisungen gingen bis zum späten Nachmittag

weiter, Melanie Doran, Leiterin des Fachdienstes Schulen, hob das Talent Bentes hervor, innere und äußere Verwaltung im Schulwesen zu verzahnen. Die Schulleiterin der Konrad-Zuse-Schule, Susanne Diegelmann, schätzte die Gelassenheit Bentes und werde ihn sehr vermissen. Hubertus Reith, Schulleiter der Jahnschule Hünfeld,

sowie Martin Böhne, Leiter des Studienseminars der Gymnasien Fulda, dankten Bente ebenfalls für die gute Zusammenarbeit. Dr. Ulf Brüdigam von der Freiherrn-Stein-Schule Fulda ergänzte: „Du hast Maßstäbe gesetzt und immer 120 Prozent gegeben.“ Zu den Gratulanten gesellten sich auch Katja Hartung-Jesensky, Vorsitzende des Schulleiternbei-

rats, der Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Wigbertschule, Stefan Diegmüller, sowie das Kollegium der Wigbertschule mit den Schulsprechern. Bente nahm viele Geschenke entgegen, so auch vom Schulchor WiVox, die ein eigens für Bente komponiertes Lied vortrugen und ihn darüber hinaus auf die Bühne holten, um gemeinsam mit ihm noch ein letztes Mal das Kreuzberglied zu singen. Bente selbst bedankte sich in seiner Rede für die vielen Geschenke und Glückwünsche. Vor allem aber dankte er den unzähligen Wegbegleitern, Kollegen und Freunden. In der langjährigen Zeit sei die Zusammenarbeit mit den Nachbarschulen ebenso wichtig gewesen, wie die Verantwortung als Oberstudiendirektor für die Schüler und Schülerinnen. Insgesamt hatte Bente acht Abitur-Jahrgänge verabschiedet dürfen, nun wurde er selbst unter großem Applaus in den verdienten Ruhestand verabschiedet.